



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Mausoleum S. Jacobi Apostoli Chronologico-Mysticum, Oder Geistliches Gebäw Jn Historischer Beschreibung des Vralten Apostolischen beydes Geschlechts Regulier Ordens des H. Apostels Jacobi zum ...**

**Lull, Caspar Peter**

**Cöllen**

7. Auß dem Leben/ und Schrifften des H. Jacobi wird erwiesen/ daß er ein Stiffter sey dieser Regulier Canonichen. Von beschawlichen und würcklichen Leben der Geistlichen. Vom Silentio und Stille der ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37106**

der Apostelen gebühret habe / und selbige zu Hierusalem von dem H. Jacobo unnd zu Alexandrien vom H. Marco eingestellet seye / zu dessen Erweisung führet er unter andern Authoren Joannem Rosertū ahn / welcher sagt / daß der H. Jacobus unnd der H. Marcus diesen Orden gehalten haben / wie auch der H. Clemens, unnd der H. Urbanus Pabst unnd Martyr habe ihn gesetzet / der H. Augustinus aber habe ihn erwert. Der Hochgelehrter Laurentius Land-Meter, Theol Doctor, Ord. Præmonstrat. schreibt in seinen Geistlichen Historien / daß dieser Orden zu Hierusalem durch den H. Jacobum den Gerechten eingestellet seye / daher sie sich auch Kinder des H. Jacobi genennet haben / unnd in dem Confitoeor den Nahm des H. Jacobi beysetzen / bettend : Confitoeor Deo Cæli, B. Maria, Beato Jacobo Justo &c. Eben wie andere Geistlichen die Nahmen ihrer Stifftern beyflügen / als die Prediger oder Dominacaner den H. Dominicum, die Norbertiner den H. Norbertum &c. woran / sagt er weiters / hinder nichts / daß sie den Nahmen des H. Jacobi nicht führen / dan gleich wie die Norbertiner den Nahmen Præmonstratenser von dem Ort behalten haben / also haben auch diese den Nahmen des H. Grabs allezeit geführt / weiln sie an dem H. Ort ersichtlich eingesezet seynd.

Henricus de Venran hat auch Anno 1523 viel lobwürdiges von diesem Orden heraus gegeben / unnd Guilielmus de Hella hat Anno 1524. mit sonderm Fleiß auffgesetzt unnd zusammen gebracht sehr viele treffliche den Anfang / Gebräuche / Fest-tagen / Sängungen dieses Ordens betreffende Sachen / daß darin klärllich die Stiftung bezeuget wird.

Johan de Chokier Vicarius Generalis Serenis. Principis Leodienfis hat im Jahr 1631. desgleichen von dem Ursprung dieses Ordens auffgezeichnet / hat auch ein sonderliches Gefallen zu diesem Orden gezeigt in der Approbation des Büchleins la gloire de l'ordre Canonial Regular du S. Sepulchre so 1626. gedruckt.

Ebener Gestalt sagt auch der gelhrter Barbosa in seinem Collectaneis tit. 3. daß der H. Jacobus diesen Orden erstlich zu Hierusalem / hernacher aber der H. Marcus zu Alexandrien angefangen.

Es ist daher gewiß / omnes pro comperto habent, sagt Suarez Tom. 4. de Relig. lib. 1. c. 8. n. 16. daß zu Hierusalem durch den H. Jacobum eine Congregation der Regular Canonichen angeordnet gewesen seyen / unnd was die Aposteln einhelliglich von Stiftung der Geistlichen beschlossen unnd angeordnet / daß hat der Apostel Jacobus als ersten Bischoff auch zum ersten ins Werck gestellt.

### Das siebende Capitul.

Wird auß dem Leben unnd Schriften des H. Jacobi selbstn erwiesen / daß er ein Stiffter sey dieser Regular Canonichen.

**D**es H. Jacobi, welcher zum Unterscheid des Jacobi Zebedæi oder des grösseren / weiln er früher zum Apstolat

Ampt beruffen / wegen seines Vatters auch Alphaei genand worden / wird in H. Schrift an unterschiedlichen ortern rühmlich erwähnt.

ding gethan / und sonderlich zu den Galat.  
am 2. cap. v. 20. da ihu der Apostel Paulus  
des Herrn Bruder nennet / nicht allein we-  
gen der naher Verwandtschaft / weilten Chri-  
stus der Herr und Jacobus zweyer Schwe-  
ster Söhne / sondern auch / weilten er nach  
Zeugniss des H. Hieronymi vor allen an-  
dern mit hoher Weisheit und Sitten begabet  
gewesen / daher er auch bald nach der Him-  
melfahrt Christi vor den andern Aposteln  
an dem heyligsten Orth zum Bischoffers  
wähler worden / wie Clemens im 6ten Buch  
Hypotyposon bezeuget / im 7ten Buch  
nochmahlen widerholend / spricht er: dem  
Jacobus Justo, und Joanni und Petro hat  
der Herr nach seiner Auferstehung grosse  
Wissenschaft verlehren / die sie aber den an-  
dern Apostelen mitgetheilet. Er ist auch  
Jacobus Justus / oder der Gerechte genent  
worden / wegen der grossen Tugenden / die  
in ihm / wie Eusebius meldet lib. 2. cap. 1.  
als Secrete geglanget haben / Egesippus der  
bald nach den Zeiten der Apostelen gelebt /  
sagt in quinto suo commentario noch ein  
mehrers. Das nemlich der H. Jacobus  
ein Bruder des Herrn die Kirch zu Hieru-  
salem zu regieren auff sich genohmen habe /  
und ist von den Zeiten des Herren Christi  
ahn / bis auff die seinige / des Egesippi, alle  
zeit der Gerechte genemmet worden / weilten er  
von Mütter Leib ist heilig gewesen / und nie-  
mahlen was straffliches begangen / er hat  
sich des Weins / und alles das trincken ma-  
chen kan enthalten / noch asse was das Leben  
gehabe hat / kein Schermesser ist über sein  
Haupt kommen / noch hat jemahnen das  
Bad gebraucher / mit leinen bekleidet / und  
ist allein in das Heiligthumb eingangen /  
hat also stätig auff seinen Knien für das

Anliegen des Volcks gebetten / das seine  
Knye wie ein Camels Haut verharret / und  
das Gefühl oder Empfindung verlehren  
hätten. Propter excellentiam itaque, sagt  
Egesippus iustitiae, iustus vocabatur. Ist  
also der H. Jacobus nicht zwar für ein zeit-  
lang / sondern durch sein ganzes Leben ein  
rechter Nazaraer / das ist / ein Gottgehei-  
ligter gewesen / nun ist zu obacht zu nehmen /  
das wie Num. 6. zu lesen die Geübten der  
Nazaraer / so sich dem Herrn geweiht  
und geheiligt haben / nach Zeugnis des  
Origenis Homil. II. in Levit. ein Vabe-  
denmuss gewesen deren geistlichen Geüb-  
ten / so nach Christo, mehr vollkomme-  
ner geschahen würden / wie dan diß Argu-  
ment dem Cardinal Bellarmino und an-  
dern Controversisten wider die Lutheri-  
sche und Calvinische Irz. Stänbigen in  
diesem Punct dienet / und dan die Lutheri-  
sche Magdeburgische Centuriatores Cent.  
I. lib. 2. cap. 10. col. 579. auß dem Epiphani-  
o lib. 5. Tom. 2. den H. Jacobum einen  
Nazaraum nennen / mit weiterem Ver-  
melden / das er auch die ewige Keuschheit  
oder Jungfrawschaft gelobt und gehalten  
habe / so folget / das er nicht allein nach  
Christo der erster Nazaraer / das ist ein ewig  
Gott verlobter gewesen / sondern auch an-  
dere zu solchen Geübden angemahnet /  
Act. 21. v. 24. und Gott geweihte Perso-  
nen bey sich gehabt habe. Daher erzehlet  
Lucas cap. 9. das als Paulus mit den seinigen  
zu Hierusalem ankommen / er von den  
Apostelen und Priestern mit höchster  
Freundlichkeit empfangen seye / da sie auch  
vorgebracht was Gott durch sie gewircket  
habe. Dieses bekräftiget der ander Thim  
Oblis, so ihm auch deswegen zugelegt

worden! weilen er nemlich / wie Egesip-  
 pus diß Wortlein verdolmetschet / die feini-  
 ge zu der höchsten Heilig- und Gerechtigkei-  
 darinnen er ihnen wie ein hellerscheinender  
 Stern vorgeluchtet / sie auch als ein festes  
 Brustwehr wider alle feindliche Anfall  
 verthetiget / eysrigt und mannsfest ange-  
 führer. Er ist solcher Heiligkeit und Anse-  
 hens gewesen / daß das Volck häufig zu  
 ihm gelauffen / unnd begehrt haben den  
 Saum seines Kleids anzurühren / und  
 gar viele auch auß den fürnehmsten Ju-  
 den den Christlichen Glauben durch seine  
 Heiligkeit / unnd wunderwerck bewogen /  
 angenohmen haben. Dagerso dan ein Tu-  
 mult unter den Juden / Pharisaer / unnd  
 Schriftgelehrten entstanden / und nach-  
 dem sie sich versamblet unnd berathschlaget  
 hatten / seynd sie zu dem Jacobo gangen /  
 und ihnen gebetten / daß er auff die Spitze  
 des Tempels steigen / und von der Höhe  
 zu dem Volck / welches wegen des Osterfest  
 ware zusammen kommen / reden wolte /  
 daß sie nach Christo nicht irren noch ihme  
 anhangen solten. Und nachdeme sie ihnen  
 also in die Höhe gestellet / damit seine Wort  
 klärlich vom ganzen Volck könten verstan-  
 den werden / haben die gesagte Pharisaer zu  
 ihm geruffen und gesprochen : Du Gere-  
 chter / deme wir alle achorchen müssen und  
 wollen / weilen das Volck nach JESUM  
 verführet wird / verkündige uns und sage /  
 Was dir von JESU der unter dem Pontio  
 Pilato geereiniget ist / düncke? Da ant-  
 wortete er mit heller Stimme / was fraget  
 ihr mich von JESU des Menschen Sohn /  
 da er sitzt im Himmel zu der Rechten der  
 grosser Macht Gottes seines Vatters /  
 und kommen wird in den Wolcken an je-

nem Tag / daß er die Welt richte in Gerech-  
 tigkeit. Als hiedurch viele bewogen an-  
 fingen Gott zu loben und zu ruffen : Ho-  
 sanna filio Davidis, redeten die Pharisaer  
 unter sich: Wir haben übel gethan / daß wir  
 ihn also freymüthig zum ganzen Volck ha-  
 ben reden lassen / da er dem JESU ein sol-  
 ches Zeugniß gegeben / aber laßt ihm hin-  
 auff steigen / und ihnen angreifen; da sie  
 dan zugleich schrien und riefen : D D  
 Dieser Gerechter ist auch verführet wor-  
 den / und damit die Schrift erfüllet würde /  
 die bey dem Iſaia sagt: Tollamus Iustum, quo-  
 niam incommodus est nobis; Haben sie  
 erstlich mit Steinen auff Jacobum ge-  
 worffen / und darnach von der Höhe auff  
 die Erde gestürzet. Da er dan halb Tod  
 sich auff die Knye noch gewichet / und seine  
 Hand gegen Himmel gehalten und gebet-  
 ten: Ich bitte dich mein Gott und Vatter /  
 vergebe es ihnen / dan sie wissen nicht was  
 sie thun. In deme sie aber noch mit Stei-  
 nen auff ihnen schmissen / hat einer auß  
 den Priestern der Söhnen Rachab der  
 Söhnen Charabim, deren Zeugniß bey  
 dem Propheten Hieremia ist / geruffen sa-  
 gend: Halte ein / was thut ihr? höret ihr  
 nicht wie dieser Gerechter für euch bittet.  
 Da dan einer auß den Vorwesenden eines  
 Walekers Stange (damit sie die Tücher  
 aufklopfen) ergriffen / im auff das Haupt  
 des Gerechten geschlagen / daß er seinen  
 seligen Geist aufgeben / und neben den  
 zweyen andern als der Jungfrawschafft  
 und Weißheit / auch die Martire Kron  
 erlanget / im siebenden Jahr des Kayser  
 Neronis, als er 26. Jahr alt war / und 30.  
 Jahr der Kirchen zu Hierusalem außs be-  
 ste vorgestanden / sie haben ihn am selbigen  
 Drif

Drey begraben/ und seine Seel/ sagt Ege-  
lippus, hat bisher zu nahe bey dem Tempel  
gestanden. Sein Ansehen ist bey den Ju-  
den so groß und berühmt gewesen/ daß die  
Vornehmste unter ihnen/ die Ursach der  
Belagerung und Verhergung der Stadt  
Jerusalem (so bald darauff gefolgt war)  
allein dem zugemessen/ daß sie diesen gere-  
chten Jacobum umbgebracht/ wie auch Jo-  
sephus ein berühmter Jud der zu selbiger  
Zeit gelebt/ bezeuget mit diesen Worten:  
Dieses Ding aber seynd den Juden wider-  
fahren/ auß Straff/ wegen den gere-  
chten Jacobum, welcher ein Bruder war  
JESU, den sie Christum genennet/ dan  
die Juden haben ihn/ da er doch der Ge-  
rechtigster war/ umbgebracht. Dieser  
Allerseeligster Jacobus hat auß Eingeben  
des H. Geistes eine herrliche und lehrrei-  
che Epistel hinterlassen/ welche ob schon  
von dem Dolmetschen Merren Lucher/ demo  
nichts geistreiches schmecken wolte/ als  
ein ströhnerne ist verworffen/ so wird sie doch  
von den andern Lucheranern und Calvini-  
sten/ als eine Canonische Epistel angenoh-  
men. Auß diesem Sendschreiben nun (von  
welchem Dagobertus ein Patriarch zu Hie-  
rusalem sagt/ daß sie ein kurzer Aufzug seye  
der Constitution oder Sagungen dieses  
Ordens zum H. Grab) unterstehet der H.  
Thomas von Aquin 2.2. q. 188. art. 2. zu  
beweisen/ daß in ertlichen Geistlichen Or-  
dens. Ständen neben dem beschawlichen  
auch vita activa das wirkliche Leben nüt-  
lich und notwendig erfordert werde/ dan  
sagt er/ der geistliche Stand ist auß die  
Vollkommenheit der Liebe Gottes und des  
Nächsten gerichtet. In der Liebe Gottes  
gehöret eigentlich das beschawliche Leben/

als in welchem Gott allein abgewaret/  
und ihm gedienet wird. Daß wirkliche  
erfordert die Liebe des Nächsten/ in deme  
man selbigen in ihren Nöthen beyspringet/  
und zu Hilff komme/ und diese Liebe muß  
dem Nächsten auß/ und wegen der Liebe  
Gottes/ geleistet werden/ dan also geschicht  
es Gott selbsten/ nachdeme was Christus  
Matth. 25. sagt/ quod uni ex minimis  
meis fecistis, mihi fecistis; die größte aber/  
so man seinem Nächsten thun kan/ ist den  
Hülfflosen und verlassen beyspringen/  
welches unser Apostel Jacobus mit diesen  
Worten Cap. 1. v. 27. andeuret: Religio  
munda & immaculata apud Deum & Pa-  
trem hæc est, visitare pupillos, & viduas  
in tribulatione eorum; & immaculatum  
se custodire ab hoc sæculo. Das ist/  
ein reiner und unbefleckter Christlicher  
Gottesdienst vor Gott und dem Vater/  
ist die Wäysen und Wittwen in ihrem  
Frühfall besuchen/ und sich von dieser  
Welt unbefleckt zu halten. Dis vornehm-  
ste Stük dan des geistlichen Lebens weilen  
der H. Doctor auß dem Sendschreiben des  
Apostels Jacobi genohmen/ so folget daß  
er auch ein Stifter und Anfänger des gei-  
stlichen Lebens müsse gewesen seyn. Im  
vorgehenden Vers des jetz angezeigten  
Capituls wird dis noch mehr bekräftiget/  
in welchem er das Silentium oder Stille  
der Geistlichen mit scharpfen Worten an-  
befleht/ sprechend: So sich aber jemand  
unter euch düncken läßt/ er sey ein wahrer  
Christglaubiger Geistlicher und Gottes-  
Diener/ hält aber seine Zunge nicht im  
Zaum/ sondern verführet sein Herr/ hu-  
jus vanæ est Religio, der Gottesdienst  
ist umbsonst. Dan/ will er andeuten/ gleich-

wie das Silentium ein Unterhalt des Geistlichen Lebens / und was besonderliches / heiliges / ruhiges verborgenes in sich hält / durch welches das Gemüth von den eusferlichen zu den innerlichen / und Götlichen Dingen gezogen wird / also daß der Herr darin zu dem Herzen rede / folgendes so viel Gutes in der Seelen wircket / daß es auch der berednester nicht vermag aufzusprechen / also schädlich ist hingegen einem Geistlichen ein ungezähmbre Zunge / sie ist ein klein Glied / richtet aber viel Böses auß / ist ein unrühig übel / voll tödtliches Giftes. Dessenwegen haben die alte Väter und Ordens Fundatoren von diesem Apostel gelehret / sagt der geistreicher Carmeliter Joannes à JESU Maria in instruct. Novit. cap. 16. daß sie unter den ersten und vornehmsten Satzungen ihren Geistlichen das Silentium aufserlege haben / und wan schon ihnen zu reden erlaubet / jedoch alle ärgerliche Ehrenrühige / überflüssige Reden vermeiden sollen / dan eine geschwestige und von der Hellen angezündete Zunge / sagt der Apostel Jacobus nachmahlen cap. 2. besleckt den ganzen Leib / zündet an allen unsern Wandel / verderbet alles was wir gutes gewircket haben / und

wer viel redet / verlezet seine Seel. Den Anfang dieser Regel hat der Herr gegeben / wairer uns vorher gesagt / daß von jeglichem müßigen Wort am Tag des Gerichts rechenschaft geben müssen. Ein jeglicher verfertige also seinen Worten eine Wage / und einen Zaum seinem Munde / damit er vielleicht nicht stranche / und falle ahn seiner Zungen / und der Fall ihm zum Tode unheilbar seye / halte aber genau das Silentium, in quo cultus justitiae est, welches zu der Gerechtigkeit und Vollkommenheit befördert. Diese Argeney / sagt der H. Basilius in lib. de Virg. sollen alle Jungfrauen gebrauchen und Gott bitten / daß er ihre Reden zu seinem Lob allezeit führen / und die Zung wie Salomon Prov. 16. 1. spricht / regieren wolle. Alles dasjenige was allhier weitläuffig / umb zu erweisen / daß der H. Apostel Jacobus ein Stifter dieser Canonichen und Canonellen des H. Grabs gewesen / beygebracht / erhellet in den wenig Worten / so in seiner Liturgia oder Mess gelesen werden / da er also spricht : Laß uns unsern Herren bitten vor diejenige / welche in den Clöstern in Keuschheit leben.

